



Nach dem Forfait für die SM hofft Marina Gilardoni auf einen guten Saisonabschluss an der Weltmeisterschaft in Winterberg.

Keystone

## An der WM nochmals Vollgas geben

**SKELETON** Auf den Start an der Schweizer Meisterschaft vom Sonntag muss Titelverteidigerin Marina Gilardoni verletzungsbedingt verzichten. Dafür möchte die Eschenbacherin an den Weltmeisterschaften in Winterberg nochmals zuschlagen.

Passiert ist es in Sotschi (Russ). An der letzten Weltcup-Station des Winters 2014/15 spürte Marina Gilardoni plötzlich Schmerzen im Schulterbereich. Das Rennen auf der Bahn, auf welcher sie im Vorjahr bei ihrer Olympiapremiere auf den 18. Rang gefahren war, beendete die Schweizer Teamleaderin noch als Achte. Doch nach ihrer Rückkehr in die Schweiz realisierte die 27-Jährige, dass ihr Körper eine Pause benötigt. Schweren Herzens entschied sich die Landesmeisterin der vergangenen beiden Jahre gegen eine Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften, welche übermorgen Sonntag

in St. Moritz über die Bühne gehen werden.

«Ich wäre sehr gerne gefahren, aber es wäre unvernünftig gewesen. Eine Bizepssehne ist gereizt. Die zahlreichen Fahrten, das Tragen der Schlitten, das Training und die Reisestrapsen haben wohl ihren Tribut gefordert. Immerhin sind wir nun schon seit Oktober beinahe ununterbrochen unterwegs. Und wenn man in unserem Sport nicht zu 100 Prozent fit ist, wird es gefährlich», begründet Gilardoni ihren Verzicht auf die Schweizer Meisterschaften, die eigentlich bereits Ende Dezember 2014 hätten stattfinden sollen, die aber aufgrund der zu milden

Temperaturen auf den 22. Februar verschoben worden sind. Ob sie übermorgen als Zuschauerin ins Engadin reisen wird, hat sie noch nicht abschliessend entschieden: «Ich denke aber eher nicht.»

### WM zum Saisonschluss

Nicht gefährdet ist nach derzeitigem Stand hingegen die Teilnah-



«Ein Start wäre unvernünftig.»

Marina Gilardoni

me an der WM, mit welcher die Saison ab kommender Woche in Winterberg abgeschlossen wird.

«Dort möchte ich es nochmals wissen», gibt sich Gilardoni, die die Schweizer Farben sowohl im Team- (1. März) als auch im Einzelwettbewerb (6./7. März) vertreten wird, kämpferisch. Ganz grundsätzlich wolle sie «gute Läufe runterbringen», doch auch über ganz konkrete Ziele hat sich die für den Bob- und Skeletonclub Baselland lizenzierte Athletin bereits Gedanken gemacht. «Es wäre super, wenn ich im Einzelrennen in die Top 6 fahren könnte. Doch dafür müsste alles zusammenstimmen», sagt die Eschenbacherin, die letzte Saison an gleicher Stelle nicht über den 14. Rang hinausgekommen ist.

Denn bis anhin hatte Gilardoni auf der Bahn im deutschen Rothaargebirge jeweils speziell mit einer Kurve viel Mühe bekundet. «Unmittelbar nach dem Start

kommt ein kleiner «Anleher». Diesen muss man leicht andrücken, um die Startgeschwindigkeit zu behalten», beschreibt Gilardoni ihre ganz persönliche Schlüsselstelle der WM-Bahn.

### Bestresultat in Österreich

Unabhängig davon, wie die WM ausgehen wird, an ihrem positiven Fazit über die vergangenen Monate wird sich nichts mehr ändern. «Die Saison ist für mich sehr positiv verlaufen – mit Ausnahme von St. Moritz...», sagt Gilardoni. Ausgerechnet im Heimrennen zog sie als 19. ihr einziges Resultat ausserhalb der Top 10 ein. Im Kontrast dazu steht der 4. Platz von Igls (Ö), welcher ihr bisheriges Bestresultat ist. Im Gesamtweltcup reichten die Ergebnisse zum 8. Schlussrang.

Martin Müller

## Doppelter Heimauftritt vor der Reise nach Japan

**SNOWBOARD** Am kommenden Wochenende bestreiten Ladina Jenny und Nicole Baumgartner zwei Europacuprennen in Lenzerheide. Danach fliegen die Uznerrinnen um die halbe Welt.

Mit dem bisherigen Saisonverlauf sind Jenny und Baumgartner nicht zufrieden. Im Weltcup verpasste das Duo aus Uznach den Vorstoss in die K.-o.-Phase in allen fünf Rennen. «Ich kam jeweils im ersten Qualifikationslauf nicht richtig auf Touren», nennt Jenny als Grund. Bei Baumgartner ist es genau umgekehrt: «Mir unterliefen nach einem meist guten Auftakt jeweils im zweiten Lauf zu viele kleine Fehler.»

Weil das Duo im Weltcup nach der Qualifikation bereits zusammenpacken musste, fehlt der Rennrhythmus. Deshalb bestritten die beiden 21-Jährigen am vergangenen Wochenende die deutschen Meisterschaften in Göt-

schen. Im Parallelschlalom wurde Jenny Sechste, im -riesenschlalom Vierte. «In meiner verharzten Saison immerhin ein Lichtblick», lautet ihr Fazit. Baumgartner lief es mit den Rängen 9 und 6 etwas weniger gut.

### Selbstvertrauen tanken

Selbstvertrauen tanken wollen die beiden Uznerrinnen im Europacup morgen Samstag und am Sonntag im Bündnerland. Ladina Jenny steht nämlich unter Druck

«Die Situation belastet mich schon.»

Ladina Jenny



– ihr droht auf nächste Saison die Abstufung ins B-Kader. «Dann müsste ich wieder mehr selbstbe-

zahlen. Das belastet mich schon», gesteht die 21-Jährige, die als bestes Weltcupresultat aus dem vergangenen Winter einen 6. Platz vorzuweisen hat, heuer aber nicht über Rang 19 hinaus kam.

In der Weltcupgesamtwertung fordern die Swiss-Ski-Selektionäre von ihr im zweiten Weltcupwinter in einer Disziplin einen Platz in den Top 20. Im Riesenschlalom, wo sie Rang 24 belegt, dürfte dies für Ladina Jenny schwierig zu bewerkstelligen sein, da in dieser Sparte nur noch ein Weltcuprennen stattfindet. Sie setzt deshalb ihre Hoffnungen auf ihre Parade-disziplin Slalom, in welcher sie aktuell Platz 23 einnimmt und noch drei Chancen hat.

Nicole Baumgartner erscheint im Riesenschlalom-Ranking an Position 26. Da von ihr als Weltcupdebutantin in der Endabrechnung für den A-Kader-Status aber bloss die Top 30 gefordert sind, macht sie sich diesbezüglich keine gros-

sen Sorgen. In Lenzerheide trainierte Baumgartner am Mittwoch und Donnerstag. Heute gönnt sie sich an ihrem 22. Geburtstag einen Ruhetag. «Das Programm in den nächsten Tagen wird

«Im Training war ich die Schnellste.»

Nicole Baumgartner



streng genug», sagt die Jubilarin. An den beiden Europacuprennen strebt sie Podestplätze an: «Das wird aber nicht ganz einfach, sind die Rennen doch gut besetzt.»

### Brettwechsel geglückt

Nächste Woche reisen die beiden Uznerrinnen erstmals nach Japan. «Ich bin gespannt, wie ich mit dem Jetlag und den unge-

wohnten Bedingungen zurechtkomme», sagt Jenny. In Asahikawa gelangt am Wochenende in beiden Sparten je ein Weltcuprennen zur Austragung. Am 7. März folgt in Moskau ein Parallelschlalom, ehe die Weltcup-saison eine Woche später im deutschen Winterberg – ebenfalls mit einem Slalom – abgeschlossen wird.

Baumgartner bereitet die Zeitumstellung von acht Stunden Sorgen: «Im Herbst 2014 flog ich erstmals in ein Trainingslager in die USA und hatte ziemlich zu kämpfen mit dem Jetlag.» Optimistisch stimmt sie jedoch, dass die Piste in Japan jener von Rogla sehr ähnlich sei. In Slowenien hatte die bald 22-Jährige Ende Januar die Top 16 um bloss sieben Hundertstel verpasst. Zudem läuft es ihr nach einem Brettwechsel in ihrer einstigen Sorgendisziplin Slalom immer besser: «In den Trainings sind mir sogar Bestzeiten gelungen.»

David Bruderer

## Jona startet mit Vollerfolg

**VOLLEYBALL** Jona konnte im ersten Spiel der NLA-Abstiegsrunde gegen Züri Unterland überzeugen und einen 3:1-Heimsieg einfahren. Die Mannschaft vom Obersee hatte das Geschehen grösstenteils unter Kontrolle.

Als Siebtplatzierter wies Jona bereits vor der ersten Partie drei Punkte Vorsprung auf die Zürcher auf. Doch der Start in eine Abstiegsrunde kann entscheidend sein: Nachdem es in den Qualifikationsspielen Züri Unterland war, welches vorlegte, konnten die Joner gestern von Anfang an ihr Spiel aufziehen. Die Gastgeber lagen folgerichtig beim ersten technischen Time-out mit 8:4 vorne. Der Gegner reagierte jedoch gut. Bei Satzmitte lagen die Teams gleichauf. Doch dann konnte Jona erneut einen Zacken zulegen und den ersten Durchgang mit 25:22 für sich entscheiden.

Der zweite Satz glied dem ersten, doch Jona verteidigte den frühen Vorsprung nun besser. Erst in der Schlussphase glied Züri Unterland aus und kam dann durch einen Fehlentscheid des unsicher wirkenden Schiedsrichtergespanns gleich zu zwei Satzballen. Beide konnte Jona abwehren, ehe die Gäste den dritten zum 26:24 verwerteten.

### Munterer Schlagabtausch

Nach dem Satzausgleich startete das Heimteam erneut furios, wieder führten die Joner früh und konnten den Vorsprung durchziehen. Gefahrlos brachten sie den dritten Durchgang mit 25:18 nach Hause und brachten sich so auf die Siegerstrasse. Mit dem Rücken zur Wand war es an den Gästen, eine Reaktion zu zeigen. Diese kam in den ersten Punkten, doch bis zur technischen Auszeit lag schon wieder Jona in Front. Nun war es ein munterer Schlagabtausch mit leichten Vorteilen für Jona. Trotzdem wurde es noch einmal spannend; der Satz ging über 24:24. Bei Jona liess sich niemand beirren, das Side-out wurde souverän gebucht und gleich darauf segelte ein Ball der Gäste deutlich ins Aus. Mit dem 26:24-Satzresultat und dem 3:1-Heimsieg gelang Volley Jona der Auftakt in die Playouts mit einem Vollerfolg und drei Punkten optimal.

Weiter geht es gleich morgen Samstag gegen den gleichen Gegner, dann aber in Kloten (Rüebisbach, 15.30 Uhr).

roj

### NLA, ABSTIEGSRUNDE

**Jona – Züri Unterland** 3:1 (25:22, 24:26, 25:18, 26:24) Grünföld. 50 Zuschauer. – **Spieldauer:** 105 Minuten. – Jona: Bürgi, Roos, Overman, Stadelmann, Brühwiler, Beeler, Meier, Oliveras, Heynen, Brühwiler, Zandbergen. – **Züri Unterland:** Suter, Gahr, Licka, Schlatter, Heide, Argilagos, Schatzmann, Nasibullin, Herrera, Bigger. – **Bemerkungen:** Jona ohne Riedi (krank) und Huser (verletzt).

## Ex-Horgner übernimmt in Zofingen

**HANDBALL** Der Ungar Zsolt Toth wird im Sommer neuer Trainer im Nationalliga-B-Klub TV Zofingen. Der 36-Jährige übernimmt das Amt von Fabio Madia, der den Klub aus persönlichen Gründen verlassen wird. Toth ist in der Schweiz kein Unbekannter; als Spieler führte er vor Jahren beim B-Klub HC Horgen im Rückraum Regie. Zuletzt war der Ungar beim TV Solothurn in der Juniorenabteilung tätig.

ph